

Montag, den 9. März 1936

Nr. 68 Jahrgang 14

Oplata pocztowa uiszczena ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer

Volkzeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109

Telephon 136-90 — Postleitzahl 63-508
Katowice, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republika 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsz-Biala u. Umgebung

Frankreich ruft den Völkerbund an

Völkerbundrat für den 13. März einberufen.

Paris, 8. März. Sonntag vormittag fand die Sitzung des französischen Ministerrats statt, in welcher der Tag der französischen Beschwerde an den Völkerbund angeht, der Besiegung der entmilitarisierten Zone durch die deutschen Truppen beschlossen wurde. Die Beschwerde wurde noch am Abend des Sonntag an den Generalsekretär des Völkerbundes gesandt.

Die Beschwerde umfasst ungefähr ein Blatt Schreibmaschinenchrift und stellt die Verleugnung der Art. 42 und 43 des Verfailler Vertrages sowie der Art. 1 und 8 des Abkommens von Locarno, die die entmilitarisierte Zone und die Art der Kündigung des Abkommens betreffen, durch Deutschland fest. Die französische Beschwerde stützt sich hauptsächlich auf den Locarnopakt und verlangt die sofortige Einberufung des Völkerbundrates.

Auch belgische Beschwerde in Genf.

Brüssel, 8. März. Heute nachmittag trat der belgische Kabinettsrat zu einer außerordentlichen Sitzung

zusammen. Es wurde beschlossen, gemäß Art. 4 des Locarno-Paktes die einseitige Kündigung des Paktes vor den Völkerbundsrat zu bringen. In der belgischen Armee sind die Urlaube für verschiedene Truppengattungen eingehalten worden.

Im Zusammenhang mit der neu entstandenen Lage ist die für den 14. März vorgesehene Reise des belgischen Ministerpräsidenten Van Zeeland nach Warschau aufgehoben worden.

Einberufung des Völkerbundrates.

Genf, 9. März. Die von der französischen Regierung über sandte Beschwerde wurde vom Generalsekretariat noch am Sonntag abend den Mitgliedern des Völkerbundes wie auch der deutschen Reichsregierung über sandt. Der Vorsitzende des Völkerbundes hat beschlossen, den Völkerbundrat für Freitag, den 13. März einzuberufen.

Morgen Sitzung der Locarno-Mächte in Paris.

Paris, 8. März. Die französische Regierung ist an die Unterzeichnermächte des Locarno-Vertrages Großbritannien, Belgien und Italien mit dem Vorhülltag herangetreten, angehts der einseitigen Kündigung des Vertrages durch Deutschland am Dienstag eine gemeinsame Konferenz abzuhalten. Die britische und die belgische Regierung haben ihre Zustimmung bereits erteilt. Großbritannien wird durch Außenminister Eden, Belgien durch den Ministerpräsidenten und Außenminister Van Zeeland vertreten sein.

Heute englische Regierungserklärung.

Wird England zwischen Frankreich und Deutschland vermittelnd?

London, 9. März. Im britischen Foreign Office fanden heute den ganzen Tag hindurch siebenfache Beratungen statt. Außenminister Eden, Unterstaatssekretär Bansfittart und mehrere höhere Beamte des Außenministeriums waren den ganzen Tag bei der Arbeit. Eden empfing den französischen Botschafter in London, Corbin, heute zweimal. In der Vormittagskonferenz überreichte Corbin dem Minister Eden die Einladung zur Konferenz der Locarno-Mächte am Dienstag in Paris, während Eden in der Nachmittagsitzung die Zustimmung gab, daß er persönlich nach Paris fahren werde.

Für Montag nachmittag ist eine Sitzung des englischen Unterhauses einberufen worden, in welcher Außenminister Eden die grundlegende Stellungnahme Eng-

lands zu dem Schritt Deutschlands darlegen werde. Zur Ausarbeitung der Regierungserklärung traf Sonntag nachmittag Ministerpräsident Baldwin in London ein. Eden begab sich sofort zu Baldwin.

Die britische Erklärung am Montag nachmittag wird zweifellos von größter politischer Bedeutung sein und wird daher in politischen und diplomatischen Kreisen mit großer Spannung erwartet. Es wird angenommen, daß Großbritannien versuchen wird, eine vermittelnde Rolle zwischen Frankreich und Deutschland einzunehmen.

London, 9. März. Die Einstellung der englischen Montagspresse bei der Beurteilung der Ereignisse des 7. März ist keineswegs einheitlich. Während sich ein Teil der Presse ganz entschieden gegen die einseitige Kündigung des Locarno-Paktes und den Einmarsch der deutschen Truppen in die entmilitarisierte Zone wendet, zeigt ein anderer Teil der Presse mehr oder weniger Verständnis für die deutsche Handlung. So verhält sich die "Daily Telegraph" vollkommen ablehnend, während "Morning Post" und die "Times" nicht so scharf in der Beurteilung des deutschen Schrittes sind.

Senator Voroh glaubt nicht an eine Kriegsgefahr.

Washington, 9. März. Der durch seine deutschfreundliche Haltung bekannte Senator Voroh erklärte in einer Stellungnahme zu dem Wiedereinzug der deutschen Truppen in die entmilitarisierte Zone, er glaube nicht, daß man das deutsche Vorgehen als ein Zeichen drohender Kriegsgefahr ansehen müsse.

Italien zu Verhandlungen bereit.

Genf, 8. März. Beim Vorsitzenden des Sanctionsausschusses ist ein Schreiben des italienischen Vertreters folgenden Inhalts eingetroffen: "Auf Anweisung meiner Regierung habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die italienische Regierung grundsätzlich einverstanden ist, Verhandlungen über eine Beilegung des italienisch-abessinischen Konflikts zu beginnen."

Rom, 8. März. In Beisprechung der italienischen Antwort an den 13ner-Ausschuß bemerkte die "Popolo di Roma", der Völkerbund müsse sich bei der Regierung des italienisch-abessinischen Konflikts auf folgende Grundsätze stützen: 1. Italien ist nicht der Angreifer (?), 2. Italien hat den Krieg begonnen, um das Prestige seiner Staatsmacht und die Sicherheit seiner Besitzungen zu

sicherstellen (?), 3. die gegenwärtige militärische Lage muß zur Grundlage für jegliche Verhandlungen dienen.

Weitere italienische Angriffe bis auf weiteres eingestellt.

Asmara, 9. März. Angehts der zustimmenden italienischen Antwort an den 13ner-Ausschuß hat das italienische Oberkommando vorläufig die Einstellung der Kampfhandlungen und vor allem der italienischen Luftangriffe angeordnet.

Kriegsminister Ras Malugeha gestorben

Abidjane, 9. März. Der abessinische Kriegsminister und Heerführer Ras Malugeha ist gestorben.

Dem Vernehmen nach soll Malugeha am Sonnabend einer Drogenentzündung erlegen sein, während er nach einer anderen Lesart bei Verbundenen erlegen sei soll, die er in der Schlacht am Amba Aladschi erlitten hat. Ras Malugeha war einer der mächtigsten Fürsten Abessiniens. Er genoss das größte Vertrauen des Kaisers, dessen Stellvertretung er regelmäßig übernahm, wenn der Negus von der Hauptstadt abwesend war.

Jüdischer Protest gegen das Schächteverbot.

Die jüdischen Senatoren und Abgeordneten wollen ihre Mandate niederlegen.

Im Zusammenhang mit der Annahme des Gesetzesvorschages über das Schächteverbot in der Sejmkommission veröffentlichten 900 Rabbiner im Namen der polnischen Jüdischen Gemeinde einen Aufruf an die Regierung und das Volk. In diesem Aufruf wird der neue Gesetzentwurf ein "Attentat auf eine der Grundlagen der jüdischen Religion" bezeichnet. Der Aufruf schließt mit einem Appell an das Gerechtigkeitsgefühl der Bevölkerung, der Regierung und des Parlaments, die eine solche Tat nicht zulassen dürfen.

In den jüdischen Synagogen wurden besondere Gottesdienste abgehalten. Im Laufe der Nacht beriet das Komitee zum Schutz des Schächteverbots. Das Komitee würde sich über die Lage klar, die im Zusammenhang mit der Annahme des Schächteverbots in der Sejmkommission geöffnet ist.

Für Mittwoch ist eine außerordentliche Tagung aller in Polen lebenden Rabbiner sowie Vertreter der größeren jüdischen Gemeinden einberufen worden. Dieser Versammlung will das Schächtekomitee einen senativen Antrag unterbreiten, der eine Niederlegung der Mandate aller jüdischen Senatoren und Abgeordneten als Protest gegen das Schächteverbot vorstellt. Gleichzeitig sollen alle jüdischen Stadttaatsmitglieder und die Vorsitzer der jüdischen Gemeinden ihre Amtskräfte niedergelegen.

Außerdem soll ein einjähriger Proteststreik stattfinden. Alle jüdischen Geschäfte und sonstige Unternehmen sollen an diesem Tage schließen und die jüdischen Arbeiter nicht an ihrer Arbeitsstelle erscheinen.

Hitler und Schacht.

Schwierigkeiten der Finanzpolitik.

Berlin, 9. März. Zwischen Hitler und Dr. Schacht fand dieser Tage in der Reichskanzlei eine mehrstündige Besprechung statt, die in politischen Kreisen als das Hauptereignis der Woche betrachtet wird. Um den Reichswirtschaftsminister ist es seit einiger Zeit ungewöhnlich still geworden. Das letzte öffentliche Auftreten Dr. Schachts liegt um drei Wochen zurück, als er anlässlich der "Schaffer-Mahlzeit" in Bremen (eines traditionellen Kaufmannssessens) in einer Tischrede auf die politischen und psychologischen Hemmnisse einging, die eine Steigerung des deutschen Exportes erschweren.

Es fiel damals auf, daß die Rede Schachts nicht veröffentlicht wurde, weil, wie man vermutete das Propagandaministerium, daß die Presse und den Rundfunk in seiner Hand hat, dagegen Stellung nahm. Das Fernbleiben Dr. Schachts von der Leipziger Messe wurde dann allgemein als Anzeichen einer missvergnügten Stimmung aufgefaßt. An Stelle des Reichswirtschaftsministers hielt überraschenderweise Dr. Goebbels die offizielle Ansprache an der Eröffnungsfeier in Leipzig, und diesmal erhielten die Tageszeitungen die Anweisung, die Rede in größter Aufmachung zu publizieren. Während alle Reichsminister und Würdenträger Telegramme und Grußworte an die Leipziger Messe sandten, gab Dr. Schacht nicht das geringste Lebenszeichen von sich.

Die Steuervorlagen gefährdet.

Im Hintergrund der Meinungsverschiedenheiten stehen die neuen Steuerpläne, die nach der Ansicht Dr. Schachts und des Finanzministers v. Schwerin-Krosigk am 1. April 1936 in Kraft gesetzt werden sollen, um das

Budget des neuen Rechnungsjahres auf eine einigermaßen zufriedene Grundlage zu stellen. Das Programm der beiden Fachminister scheint im Kabinett bei den Vorsitzenden der Partei auf Schwierigkeiten zu stoßen, weil man sich hier vor den unpopulären Auswirkungen eines vermehrten Drucks auf die Schultern der Steuerzahler schaut. Unter diesen Umständen ist die Annahme der Steuervorlage, die bereits eine starke Verzögerung erlitten hat, überhaupt in Frage gestellt.

Aus Welt und Leben.

25 Todesopfer eines Lawinenunglücks.

London, 8. März. Nachdem bereits vorige Woche mehrere britische Offiziere beim Skilaufen im westlichen Nachbargebiet durch eine Lawine ums Leben gekommen sind, wird am Montag aus Jammu gemeldet, daß im gleichen Gebiet 25 Menschen durch ein neues Lawinenunglück den Tod gefunden haben. Die Lawine ging in der Nähe eines Dorfes Titwal nieder. Bisher konnten nur 18 Leichen geborgen werden.

Gefangenenausbruch in Ch'na.

Acht Straßlinge getötet.

Sämtliche 331 Straßlinge des Gefängnisses von Kuangshun in Nordkiangsüd sind nach Überwältigung der Wachmannschaften und in Besitznahme ihrer Sachen ausgetragen. Bei der weiteren Flucht eröffneten die Stadtwachen das Feuer und töteten acht Straßlinge. 218 Flüchtlings konnten entkommen, der Rest wurde wieder ins Gefängnis zurückgebracht.

Riesenbrand in einer chilenischen Stadt.

Die Stadt Castro auf der Insel Chiloe wurde von einem Riesenbrand heimgesucht. Der größte Teil der Gebäude ist zerstört worden. Über 5000 Menschen wurden obdachlos. Da der Winter bevorsteht, werden die Obdachlosen wahrscheinlich in andere Bezirke gebracht werden. Der Dampfer "Atlas" und der Auto "Foca" gingen zur ersten Hilfeleistung nach Castro ab. Die Zahl der Opfer des Unglücks steht noch nicht fest.

Tödliches Kriegsandente auf dem Friedhof.

Auf dem Friedhof der Gemeinde San Giovanni bei Götz hat sich ein großes Unglück ereignet, als der Bauer Franz Sturges begraben wurde, der im Weltkrieg gedient hatte, und seither drei Artilleriegeschosse verwahrte, die seinem letzten Willen gemäß in sein Grab gelegt werden sollten. Als nun der Sarg ins Grab hinuntergelassen wurde, stürzte eines der Artilleriegeschosse zu Boden und explodierte. Im weiteren Verlauf explodierte auch ein zweites Geschoss. Die Explosionen verursachten an der Grabstelle einen ungeheuren Trichter, beschädigten die 16 umliegenden Grabsteine und vernichteten den ganzen Friedhof. In der Trichtergrube der explodierten Kanonenbeschossen wurden zwei zerstörte Leichen, und zwar die Leichen der Witwe nach dem verstorbenen Bauern und eines der Totengräber gefunden. Außerdem wurden sechs Begräbnisteilnehmer schwer verletzt.

Lodzer Tageschronik.

Der Streit in der Textilindustrie.

Auch die restlichen Textilbetriebe hraten morgen stillgelegt.

Die Lage in der Lodzer Textilindustrie hat heute früh keine Veränderung erfahren. Der allgemeine Streit ist heute als restlos durchgeführt zu betrachten, indem auch diejenigen Abteilungen einiger Großbetriebe, die am Sonnabend noch tätig waren, heute früh stillgelegt wurden. Selbst die Spinnerei der Witzewer Manufaktur schloß sich der Streikaktion an.

Somit kann zu Beginn der zweiten Woche der Aktion der Lodzer Textilarbeiterchaft festgestellt werden, daß der Streit tatsächlich allgemein ist, indem sich die gesamte Arbeiterschaft solidarisch in die Kampfesfront der Verbände gestellt hat.

Der Streit in der Kotonindustrie für Mittwoch proklamiert.

Die Kotonwirker haben, wie berichtet, eine Aktion am Freitag eines ergänzenden Lohnabkommen eingeleitet, indem sie die Festsetzung von Lohnzügen für verschiedene neue im alten Abkommen nicht vorgesehene Artikel verlangen. Die bisherigen Bemühungen der Wirker in dieser Hinsicht haben kein Ergebnis gezeigt, da die Unternehmer es ablehnen, über ein ergänzendes Abkommen zu verhandeln. Angefechtet dessen haben die Arbeiter beschlossen, die Aktion zu verschärfen und bereiten für gestern nach dem Volksrat in der Albinistraße 105 eine Versammlung ein, in welcher die weitere Aktion besprochen wurde. Die Beratungen hatten das Ergebnis, daß beschlossen wurde, beginnend vom Mittwoch, dem 11. März in der Kotonindustrie den Streit zu proklamieren, für den Fall, daß bis dahin die Forderungen von den Unternehmern nicht angenommen werden sollten. Der Zeitraum bis 11. März wurde deshalb gewählt, weil zu-

Dienstag, den 10. März, im Arbeitsinspektorat eine Konferenz mit den Unternehmern stattfinden soll. Sollte es auf dieser Konferenz zu keiner Einigung kommen, so ist somit mit dem Streikausbruch in der Kotonindustrie für Mittwoch zu rechnen.

Der Streit in der Bandindustrie.

wird gleichfalls fortgelegt, wobei einige Fabriken von den Arbeitern besetzt gehalten werden. Insgesamt veröfentlichen in den Fabrikmauern 250 Arbeiter. Der Arbeitsinspektor hat sich des Konflikts bereits angenommen und wird im Laufe dieser Woche eine Konferenz einberufen.

Acht neue Schulgebäude in Lódz erforderlich.

Die Tätigkeit der Schulbaugesellschaft in Lódz.

Es fand eine Tagung der Delegierten der Gesellschaft für den Bau von Volksschulen, Bezirk Lódz, statt. Neben der bisherigen Tätigkeit und die nächsten Aufgaben der Gesellschaft berichtete der Schulinspektor Dobromolski. In Lódz gebe es 207 Gruppen der Schulbaugesellschaft mit 3038 Mitgliedern; außerdem bestünden noch 104 Schülergruppen mit 13 467 Mitgliedern. Aus einem Bericht über die finanziellen Ergebnisse der bisherigen Tätigkeit ging hervor, daß durch Straßenanmälungen im vergangenen Jahre 5113 Zloty und durch den Verkauf von Kleidemarken usw. 12 470 Zloty ausgebracht wurden. Durch den Verkauf von Schulermaterial sei ein Verdienst von 23 777 Zloty erzielt, überdies seien noch zahlreiche Spenden für die Schulbaugesellschaft eingeflossen. Zusammenfassend könnte festgestellt werden, daß in die Kasse der Schulbaugesellschaft im Lódzer Bezirk gegen 100 000 Zloty eingeflossen seien.

Es sprach sodann der Leiter der Bildungsabteilung der Stadtverwaltung, Waltratus, der u. a. daran hinwies, daß im Augenblick zur Befriedigung der Bedürfnisse des Volksschulwesens in Lódz die Errichtung von acht neuen Schulgebäuden erforderlich sei, doch sei erst mit dem Bau eines Gebäudes an der Ecke Mackiewicza und Olsztyńskastraße begonnen worden.

Einbruchsbiedenkahl.

In die Wohnung des Reinhold Hartmann, Konarskastraße 9, brachen in Abwesenheit des Wohnungsinhabers Sieben ein und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 1500 Zloty. Die Polizei fahndet nach den Dieben.

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von Adolf Horak in Ruda-Pobjańska erlitt der Tischler Karl Rot, 69 Jahre alt, wohnhaft in Ruda, einen Unfall. Rot war mit dem Ausbessern eines Webrahles beschäftigt, wobei er mit der Hand in das Getriebe geriet, so daß ihm die Finger abgequatscht wurden. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. — Beim Überschreiten eines Münzsteins in der Napiorkowskastraße fiel der 65jährige Adam Prencz, wohnhaft Napiorkowskastraße 197, so unglücklich hin, daß er ein Bein brach. Die Rettungsgesellschaft führte den Verunglückten einem Krankenhaus zu.

Selbstmordversuch.

Im Vorwege des Hauses Bzierska 18 unternahm der Franciszek Bzierski, Domowczykow 33, einen Selbstmordversuch, indem er Karbol trank. Der Lebensmüde wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die den Lebensmüden in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus schaffte. Die Ursache der Verzweiflungstat konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

Sandomska-Dancerowa, Bzierska 57; W. Grożkowska, 11, Listopada 15; T. Karlin, Piłsudskiego 54; R. Niembielski, Andrzeja 28; J. Chodzynski, Petriflauer Straße 165; E. Müller, Petriflauer 46; G. Antoniemicz, Pabianicka 56.

Endeja-Demonstration im Stadttheater.

Während der gestern nachmittag stattgefundenen Aufführung des Schauspiels von Maksym Gorki "Jegor Ulyanow" veranstaltete eine Gruppe von Endeja bei der letzten Szene des zweiten Aktes eine Demonstration. Die nationalsozialistischen Radikalisten begannen zu pfeifen, mit Fäusten zu trommeln und warfen Eier auf die Bühne. Dem Standort setzte die Polizei ein Ende, die vier Personen festnahmen. Die Festgenommenen wurden aufs Polizeikommissariat abgeführt; nach der Abschaffung eines Protocols wurden sie wieder auf freien Fuß gesetzt.

Vom Film.

Casino: „Gestrauen bevorzugt.“

Das kann schon stimmen, aber nicht in diesem Film. Den der Held, Robert Montgomery, ein Casanova reinster Wassers, zieht eigentlich alle Frauen einer vor. Bis Joan Crawford ihn eines besseren belehrt. Es ist eigentlich schade um die nicht süße Fabel. Selbstverständlich spielt die Geschichte in amerikanischen Luxusvillen, wo nichts getan wird als getrunken und geliebt. Montgomery und die Crawford, so gern man sie sieht, sie können die Situation nicht retten, umso mehr nicht, da sich Joan nun einmal nicht für so „leichte“ Rollen eignet. Mit dieser Art Prostitution kann sogar die polnische Luxusindustrie mit Erfolg konkurrieren.

Achtung! Leser der Volkszeitung und Mitglieder der DGB.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Deutsche Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“ an einem der Osterfeiertage, sie die Leser der „Lodzer Volkszeitung“ und für die Mitglieder der Deutschen Sozialistischen Partei ein großes

Osterfest in Lódz

mit Unterhaltungsprogramm veranstaltet. Der genaue Tag und der Saal wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. Erwägliche Eintrittskarten werden bei den Zeitungsaussträgern und bei den Vertrauensmännern der Partei zu haben sein.

Die Parole soll für alle lauten: Oster feiern wir gemeinsam im „Fortschritt“.

Oberschlesien.

Bombenanschlag auf die „Polka Zachodnia“ und „Druckaria Słonka“.

Die Täter festgenommen

Wie ein Passauer verbreitete sich am Sonnabend nachmittag in Katowitz die Nachricht, daß gegen die „Druckaria Słonka“ und die „Polka Zachodnia“ ein Attentat verübt wurde. Gegen 1.30 Uhr mittags, als an hellen Tage, ereignete sich auf der Batorego vor der genannten Druckerei und der Administration der P. Z. eine Detonation, welche von einer Bombe herrührte, die auf den Treppenaufgang zur „Polka Zachodnia“ niedergelegt war. Die Explosion riß mehrere Treppen herau, schlug Fensterscheiben ein und beschädigte das Treppengeländer. Die umherliegenden Eisenplatten verursachten große Löcher in den Wänden. Im Augenblick der Explosion verlor ein Mann die Haustür und wollte über den Marktplatz flüchten, wurde dort jedoch von den Polizeiposten Kot und Bogucki sofort festgehalten. Er erwies sich als ein gewisser Jan Kosminski aus Bendzin, der Mitglied der „Stronnictwo Narodowe“ ist. Kosminki gab der Polizei an, daß ihm ein fremder Mann das Sprengstoff übergeben habe, mit der Weisung, es vor der „Polka Zachodnia“ niederzulegen.

In der Zeit, als Kosminki verhaftet wurde, erschien am Tatort ein Mann, welcher ein großes Interesse an den Tag legte, aber auch ein auffallend nervöses Gehabe merken ließ. Als er gefragt wurde, warum er interessiert sei, gab er sich als „Rebiteur der P. Z.“ aus, kam aber dabei an die falsche Adresse und wurde ebenfalls auf die Polizei genommen. Er legitimierte sich als Erich Schiga aus Katowitz, Batorego 8, und betonte, „Deutscher“ zu sein. Bei einer Revision seiner Taschen wurde weiteres Sprengmaterial gefunden, ferner fiel ihm eine Einladung zu der am Abend stattfindenden Informationsveranstaltung des Vizepremiers Skwiatkowski aus der Tasche. Weitere vier Personen wurden im Zusammenhang mit dem Anschlag festgenommen.

Wie die Behörden feststellten, war die Bekräftigung zwar primitiv und von einem Nichtdeutschen fabriziert, konnte jedoch durch die umherliegenden Eisenteile Menschenleben gefährden. Auf die weiteren Ergebnisse der Untersuchung kann man gespannt sein.

Aus Mangel an Beweisen freigesprochen?

Zu den Leuten, die gern von sich reden machen und unter allen Umständen als etwas gelten wollen, gehört der Rebiteur und Herausgeber der „Katholischen Volkszeitung“ in Rybnik Arthur Trunkhardt. Während der Abstimmungszeit ging er als Deutscher ins polnische Lager über und hat nicht wenig zur Verwirrung der Geister beigetragen. Das hinderte ihn nicht, sich später wieder an deutsche Lager anzuschließen, um ein entschiedener Kämpfer für die polnische Minderheitenpolitik zu werden. Schließlich kam er jetzt wegen Betrugs, Verleumdung und Erpressung auf die Anklagebank, wobei gegen 20 Zeugen zur Belastung und Entlastung verhört wurden. Trunkhardt wird vorgeworfen, Gelder angenommen zu haben, um bei Richtern gutes Wetter für bestimmte Angeklagte zu machen und sich dabei sehr oft auf seine guten Beziehungen berief. Unbestritten bleibt, daß Trunkhardt Gelder empfangen hat, daß er zur Brandstiftung geraten haben soll und ähnliche Delikte, auf die sich die Zeugen jetzt nicht mehr ganz erinnern können. Die polnische Presse ist zunächst, als wenn der Standort zu ungehen wäre. Schließlich aber berichtete man doch über die „Rybniker Sensationen“ recht ausführlich, wobei eine gewisse Bitternis daraus sprach, daß der Mann doch einmal mit beiden Fäusten bei den polnischen Patrioten stand. Trunkhardt kann auch heut noch nicht geläufig politisch, so daß er seine Aufführungen nur in deutscher Sprache macht. Während der Staatsanwalt die Anklage aufrecht erhielt, den Tatbestand als erwiesen betrachtete und strenge Bestrafung forderte, kam das Gericht nach langer Beratung überein, daß Trunkhardt aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden müsse. Gegen den Freispruch legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein.

Wirb neue Leiter für dein Blatt!

Sport-Turnen-Spiel

Warschau besiegt Brüssel 10:6

Kampfreicher Verlauf mit sensationellen Überraschungen.

Heute fand vor einem ausverkauften Hause bei Wettkampf Warschau — Brüssel statt, der nach sehr langem Verlauf mit einem schönen Sieg der War-

chauer Auswahlmannschaft endete. Die Gäste traten in etwas anderem Besitze als in Posen an. Vor machte das belgische As Schryver, der sich nach der Lage gegen Chmielewski nicht ganz wohl fühlte, mit. Er pausierte in Warschau, um in Lobs gegen Bezzinger mit frischen Kräften kämpfen zu.

Die größte Überraschung des Tages bildete die Niederlage des bekannten Warschauer Boxers Rothole, der Sautamgewicht von Legrand besiegt wurde. Der hat damit bewiesen, daß sein Unentschieden in gegen Gzorek zu unrecht gegeben war. Die zweite Überraschung war der Sieg des jugendlichen Bergrower im Schwergewicht Robbe, den Mann, mit dem nur Remis mache, eine einwandfreie Niederlage.

Die technischen Ergebnisse der Kämpfe waren fol-

gendes: Riegelgewicht: Rundstein ist seinem Gegner hochlegen. Der Belgier Schellers muß einige Male aufbrechen. Der Kampf wird vorzeitig zugunsten des Schauers abgebrochen.

Sautamgewicht: Legrand kann die ersten beiden

Runden für sich entscheiden, und obwohl Rothole in der Schlussrunde der Bessere ist, so müssen die Schiedsrichter den Sieg an den Belgier geben.

Riegelgewicht: Rosenblum holt sich einen sicherem Punktsieg über Robbe.

Leichtgewicht: Kozłowski und Vindee trennen sich nach einem uninteressanten Kampf unentschieden.

Weltgewicht: Van Alphen holt sich einen wenig überzeugenden Sieg über Janczal.

Mittelgewicht: Pisarski ist seinem Gegner Lasensen hoch überlegen.

Halbschwergewicht: Simpe und Doroba trennen sich unentschieden.

Schwergewicht: Der junge Wengrowski hat noch keinen Namen und daher auch nichts zu verlieren. Vom ersten Gongschlag an attackiert er seinen Gegner und was das Überraschende dabei ist, auch mit Erfolg. Am Ende der ersten Runde kann er seinem Gegner einen wuchtigen Haken versetzen und dieser geht in die Knie. Der Belgier ist fertig und will den Kampf aufgeben, doch der Gong reitet ihn vor dieser Entscheidung. In der zweiten Runde ist der Belgier noch stark mitgenommen und kann sich kaum aufrecht halten. Erst in der Schlussrunde ist er wieder der alte Kämpfer, obwohl er auch hier einmal auf die Bretter gehen muß.

Im Ring antritt Swidnicki.

Bestätigte neue Weltrekorde.

Die Internationale Leichtathletik-Föderation bestätigte drei neue Weltbestleistungen des berühmten amerikanischen Ringers Jesse Owens, und zwar 220 Yard in 20,3 Sekunden, 220 Yard Hürden 22,6 Sek., Weitsprung 8,13 Meter.

Gleichzeitig erhielt die Föderation zur Bestätigung folgender Weltbestleistungen: Keilh Brown — Stabhochsprung 4,396 Mr., Helen Stephens — 100 Meter in 11,6 Sek., Kalifornische Universität — Staffette 4 × 440 Yard in 3:12,4.

Uns interessiert ganz besonders die Bestleistung der Helen Stephens, da diesen Rekord bisher die Polin Walasiewicz hielt.

Sonia Henie Filmchauspielerin.

Einer Meldung zufolge, soll Sonia Henie möglichst nach Amerika gefahren sein, um einen Kontakt mit einem großen Filmunternehmen abzuschließen. Ob etwas an dieser Meldung wahr ist, konnte nicht festgestellt werden. Sie muß daher mit Vorbehalt aufgenommen werden.

Diverse Sportnachrichten.

Das Boxmannschaftsstreffen zwischen Geyer und Bielsko endete mit einem Sieg von Geyer im Verhältnis von 10:6. Tajfun — Bat-Kochba trennen sich unentschieden 6:6.

In Lublin fand ein Boxkampf zwischen dem Strzelce Klub und dem Radomer Sportklub "Bron" statt, das unentschieden 8:8 ausspielte. Während des Kampfes kamen aber zwei Unglücksfälle vor. So brach sich ein Boxer die Hand und ein zweiter beim Hinfallen eine Rippe.

Im Jechten standen sich die Straßenbahner und die Angestellten des Elektrizitätsverkes gegenüber. Es siegten die Straßenbahner 20:12.

In Tschernjachow lagen die Finalläufe im Frauenfußball zum Austrag. Es siegte die U.S.-Mannschaft aus Warschau vor Olza-Kralau, Gryf-Thorn, Strzelce-Lemberg, HSS-Lobz und SMC-Tschernjachow.

Bei den Skimeisterschaften in Zalepane belegte Stanislaw Maruszak den ersten Platz vor Br. Czech.

Kucharski startete gestern in Posen und siegte im 500-Meterlauf in 1:14,2 und im 1000-Meterlauf in 2:51,2.

Die gestern in Babjanice zum Austrag gelangten leichtathletischen Kämpfe zeigten nachstehende Ergebnisse: In der Konkurrenz für Männer siegte Deutsche Solof 81:65 und in der Konkurrenz für Frauen siegte Kruscheender Bielsko ganz knapp mit 92:91.

Bei den gestern in Düsseldorf stattgefundenen Schwimmwettbewerben konnte die Dänin Valborg Christensen im 100 Meter Lassischen Stilschwimmen mit 1:22,8 einen neuen Weltrekord aufstellen. Der bisherige Weltrekord betrug 1:25,4. Desgleichen stellte in Duisburg der Däne Jensen für die 400 Meter im Lassischen Stilschwimmen mit 5:45 einen neuen Weltrekord auf.

Fußball im Freien: Oberösterreicher: Nach — BVB

6:1, Domb — FFC 2:2, Slonje — Czermontka 3:1, Kralau — Cracovia — Rozdziele 4:0, Wisla — Zwierzyniecki 4:1, Garbornia — Makabi 1:0; Lemberg: Pogon — Ukraine 7:1, Hasmonea — Lvovianka 6:1; Warschau: Warszawianka — Piast 4:1, Legia — Sarmata 4:1, Orlan — Stra 7:2, Polonia — Gwiazda 3:0.

In Mentone konnte Zembrzejowka über die Engländerin Stammers 6:4, 8:6 siegen und qualifizierte sich für das Finale gegen die Französin Bellard.

Die Eishockeyrepräsentation von Berlin besiegte die englische Mannschaft Birmingham 4:3.

Das Boxtreffen zwischen FBB und der Krakauer Wisla endete mit einem 9:7-Sieg für die Oberösterreicher.

Das Boxtreffen Rom — Stuttgart gewannen die Italiener 10:6.

Die Eishockeyrepräsentation von Kanada besiegte die Auswahlmannschaft von Frankreich 5:1.

Vorbereitung der III. Internationalen Arbeiter-Olympiade in Antwerpen 1937

Arbeiter-Sportkongress der SASJ noch in diesem Jahr.

Mitten im Presselärm für die Hitler-Olympiade in Berlin haben in aller Stille, aber mit großer Einfügigkeit die Vorbereitungen für die Arbeiter-Sportolympiade begonnen, die im nächsten Jahre in Antwerpen stattfindet. Wie es üblich ist, soll der großen Sommer-Olympiade eine Olympiade des Wintersportes vorausgehen. Als Ort der Wintersport-Olympiade wurde Johannishof in der Tschechoslowakei bestimmt.

Zur Einleitung der Vorbereitungen fand im Prager Böllhaus eine Präsidialversammlung der SASJ statt. Nach Berichten des Präsidenten Aulius Deutsch und des Sekretärs Rudolf Silaba wurde eine Reihe von Beschlüssen organisatorischer und technischer Natur gefasst. Von Bedeutung ist insbesondere der Beschluß, dem Olympiade-Komitee zu empfehlen, alle jene Arbeiter-Sportverbände zur Olympiade nach Antwerpen einzuladen, die die Gewähr dafür bieten, daß ihre Teilnahme dazu beiträgt, die Arbeiter-Sportolympiade zu einer mächtigen Kundgebung für die Freiheit der Völker und den Weltfrieden zu gestalten. Was die Teilnahme von Verbänden der Roten Sportinternationale anbelangt, werden die Verhandlungen, die bereits vor Monaten begonnen haben, weitergeführt werden.

Noch einer Darstellung des technischen Leiterz Simek über die im Gange befindlichen technischen Arbeiten und einem Bericht des Senators Heinrich Müller über den internationalen Pressedienst wurde beschlossen, den nächsten Kongress der SASJ am 29. und 30. August b. J. nach Antwerpen einzuberufen. Dieser Kongress soll die endgültigen Beschlüsse über die Organisierung und die Teilnahmeberechtigung an der Arbeiter-Sport-Olympiade fassen.

Radio-Programm.

Dienstag, den 10. März 1936.

Warschau-Lobz.

6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Schuhschaltung 12.30 Orchesterkonzert 13.35 Lieber 15.30 Leichte Musik 16.15 Konzert 16.45 Ganz Polen singt 17.15 Konzert 18 Sprachenede 18.10 Lieber 18.45 Salonorchester 19.35 Sport 19.50 Minuten Plauderei 20 Sinfoniekonzert 22 Opernübertragung aus Zagreb 22.45 Lobziger literarische Minuten 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.

13.35, 18.45 und 19.20 Schallplatten 19 Plauderei 22.45 Plauderei.

Königsberg/Hanssen (191 Hs, 1571 M.)

6.10 Morgenmusik 8.10 Ständchen 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 20.10 Wir bitten zum Tanz 22.30 Kleine Nacht-musik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 Hs, 316 M.)

12 Konzert 14 Allerlei 15.30 Kinderkonzert 18 Mittag am Feierabend 20.10 Deutsche im Ausland 21.10 Instrumente 22.20 Tanzmusik.

Prag.

12 Operettenpotpourri 15.20 Kinderkonzert 20.10 Operettenabend 22.10 Cellomusik 23.15 Schallplatten.

Wien (592 Hs, 507 M.)

12.35 Leichte Musik 15 Violinkonzert 17.20 Sonaten 18.25 Grotesken 20.35 Lieder 21.20 Niederländische Musik.

Polnischer Kapellmeister nach Berlin eingeladen.

Als Gegenleistung für das Auftritt des deutschen Dirigenten Otto Wartisch im Polnischen Radio wird der polnische Kapellmeister Mieczyslaw Mierzejewski, der ständiger Dirigent des Sinfonieorchesters des Polnischen Radios ist, im Berliner Rundfunk auftraten. Das Konzert findet im April statt. Sein Programm wird ausschließlich Werke polnischer Komponisten enthalten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lobz-Zentrum. Mittwoch, den 11. März, 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertreterversammlung.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(75. Fortsetzung)

Sie lasste den verschlossenen Brief noch einmal:
„Lebe wohl, Kuno! Nie, nie wieder wird dich ein Mädchen so lieben, wie ich es getan habe.“

Nun war alles ganz ruhig in ihr; das Schimmern war überstanden! Was nun noch kam, war die Rettung, die Erlösung von ihrem Schmerz.

Wieder kribbelte Hanne ein paar Worte auf ein Stück Papier und legte es mitten auf das frisch bezogene Kopftuch.

Dann öffnete sie das Schubfach und entnahm diesem ein langes Nachthemd. Es gehörte zwar Mia, aber das war ja gleich; sie würde ihr wohl nicht zürnen, wenn sie sich das „Totenhemd“ von der Schwester nahm.

Dann bürstete sich Hanne noch die Haare und läutete den Ring mit dem Rubin, den sie an ihrem Finger gelassen. Wie ein roter Blutspritzer sah der Stein aus — wie sagte doch der Regisseur Schneeweiss immer: „Blutige Tränen muß das Publikum weinen!“

Ach ja! Sie wußte, daß „blutige Tränen“ bitter wehtaten!

Langsam schritt Hanne in dem viel zu langen Nachthemd durch die Tür, hastete durch den kleinen, schmalen Korridor und betrat die Badestube.

Ganz leise und vorsichtig — denn sie wußte von früher, daß die Tür knarrte — schloß sie diese hinter sich, stob den Riegel vor und drehte den Schlüssel im Schloß herum.

Dann starnte sie in den Spiegel, der über dem Wasch-

ständen hing. Ein freudiges, schon der Welt entrücktes Gesicht schaute ihr entgegen.

Hanne nickte ihrem eigenen Spiegelbild zu, lächelte ein sündhaft trauriges Lächeln.

Nun hatte sie den kleinen Gasofen, der in der Ecke des Raumes angebracht war, erreicht.

Einen Augenblick dachte Hanne noch an Kuno; aber das alles lag ja hinter ihr wie ein schöner Traum aus dem sie in die rauhe Wirklichkeit erwacht war.

Rasch aufeinander folgend stiegen die Kinderjahre vor ihr auf. Sie sah die Mutter auf ihrem Sterbebett, sah den Bruder Karl, sah sich selbst als verzweifeltes Kind halb erstickt durch die Nacht irren — da griff Hanne mit einer raschen Bewegung nach hinten, und bald hörte sie das Entströmen des Gases, das zischend und drohend seinem geöffneten Behälter entquoll und hemmungslos mit seinem süßlichen Geruch den Raum erfüllte. Plötzlich hatte sie eine wahnsinnige Angst vor dem Tode.

Mit verstörtem Gesicht hockte sie noch immer in der Ecke, hatte aber nicht mehr die Kraft, sich zu erheben.

Ein würgendes Gefühl drückte ihr die Kehle zu. Der süßliche Geruch drang ihr in Ohren, Nase und Mund; die Zunge wurde trocken und lag wie ein Stück Brot in ihrem Gaumen.

„Ich will nicht — will nicht sterben! Hilf mir doch, lieber Gott!“

Das gemarterte Hirn drehte sich im Kreise. Sie sah tanzende Lichter vor sich; dann ein Schlag, ein Schrei, ein Fall — Hanne drehte verzweifelt den Kopf nach rechts, dann wieder nach links, als wollte sie sich aus der sie umströmenden Schlinge befreien — dann ergab sie sich in ihr Schicksal.

Nun fühlte Hanne, daß jede Rettung zu spät kam, daß sie nicht mehr die Kraft besaß, zur Tür zu eilen und diese zu öffnen, blieb sie in ihrer Ecke, dicht neben dem Ofen, liegen und wartete auf den Tod.

Zuletzt konnte sich Hanne kaum mehr rühren. Lächelte, lächelte, wie ein kleines, mildes Kind lächelt, suchte, die bleiernen Augenlider zu heben — aber bebens. Ihre Brust hob und senkte sich schwer, und tiefe mette sie das tödliche Gas ein. —

Alle Angst vor dem Sterben war von ihr gewichen. Ihr war zumute, als läge sie in einem großen herzlichen Bett.

Ihr Köpfchen, das schon vom Tode gezeichnet ist, fiel eine Weile wie ein trunkenen Schmetterling hin und her, dann ging ein Zittern durch ihren Körper, der sich öffnete sich zu einem Stammeln:

„Glocken — ach!, die schönen Glocken! Höre bloß, Mutter! Ist denn jemand gestorben?“

Nicht doch, Kuno! Laß mich los! Du erstickst ja mit deinen Küßen.

Karl!, hilf mir! Hilf mir doch aus dem eisigen Wasser heraus!

Und das arme Mädchen liebte den reichen Märchenprinz, aber die bösen Tanten wollten das nicht dulden mit Hunden wurde es vom Hof gejagt. Der Seerosenteich aber mit seinen blauen und grünen Blüten sah ihr so schön — und so suchte die arme Kleine den Tod.

Du liebst mich doch — ach!, das ist ja so schön so schön! Das Meer — wie es rauscht — und darüber der Himmel — der Himmel — der Himmel —

Das arme gemarterte Geschöpf litt keine Quälerei mehr. Lang ausgestreckt, den Kopf etwas zur Seite neigt, lag es auf dem ausgefrazten Teppich; noch einmal hob es den rechten Arm, versuchte sich aufzurichten, hielt ganz, ganz weit den gellenden Schrei Miahs, erlangte noch die Stimme der Schwester, die ihren Namen rief — dann war es vorbei, alles vorbei.

(Fortsetzung folgt)

Heilanstalt

mit ständigen Betten für Kranken auf
Ohren-, Nasen-, Rachen-
und Atmungsorgane-Leiden

Betritauer 67 Tel. 127-81

Von 9—2 und 4—8 nimmt Dr. S. Nowakski

Büro nach der Stadt an

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Harn-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten

Betritauer 90

Krankenempfang täglich von 8—2 u. von 5—8.30 Uhr

Telephon 129-45

für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder

Empfängt von 11—1 und 3—4 nachm

Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Dr. TREPMAN

Spezialarzt für Haut-, venerische u. Sexualkrankheiten
Zawadzka 6 Tel. 234-12

Empfängt von 8—12, 2—4 und von 6—9 Uhr abends

Dr. J. NADEL

Brustentzündungen und Geburtsstille
Andrzej 4 Tel. 228-92

Empfängt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr abends
Damy i kuzary

Teatr Popularny: Ogrodowa № 18 Meute
8.15 Uhr Drama: Ponad śnieg

Casino: Ehefrauen bevorzugt

Corso: Der Flüchtling aus Java

Europa: Die letzte Serenade

Grand-Kino: Seine große Liebe

Metro u. Adria: Held wider Willen

Miraj: I. Das Glück auf der Straße

II. Flip und Flap als Infanteristen

Palace: Walzerkrieg

Przedwieśnie: Ich liebe alle Frauen

Rakietka: Unsterbliche Melodien

Rialto: Kathrinchen

Sztuka: Anna Karenina

Die „Lodzter Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementsspreis: monatlich mit Auslieferung ins Haus
und durch die Post Blatt 3.—, wöchentlich Blatt 75.—
Ausland: monatlich Blatt 6.—, jährlich Blatt 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen



Im SÄNGERHAUS, 11 listopada 21.

Samstagabend, den 14. März, pünktlich 20.15 Uhr

Erstaufführung

Der goldene Kranz

Vollstück von Joachim Huth

Metro

Przejazd 2

Heute
und folgende Tage

Adria

Główna 1

Die urwüchsige Wiener Komödie

Held wider Willen

mit dem Liebling aller Kinobesucher

SZÖKE SZAKALL

in der Hauptrolle

Nebenbei: Tonfilmzugabe und PAT-Wochenschau

Ein Anrecht auf das Glück hat
der Besitzer eines Loses aus der

Kollektur Nr. 100

Lodz, Andrzej 2 „PROMIEN“

Darum komm, wähle Dir dein Los, und
Du wirst im Kampf ums Dasein siegen



Metall-Bett
Matratzen gepolstert auf Federn, Paten
Weinmaschine
Fabrikat

Kauf aus 1. Quelle „DOBROPOL“
Kinder-Wagen

Betritauer 73
im Hof

Brunnenbau
Unternehmen KARL ALBRECHT
Lodz, Zeglarska 5 (an der Agiersta 144) Tel. 238-
übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:
Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefebohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sowie Aufschlussarbeiten
Solid — Schnell — Billig

Das Sekretariat
der Deutschen Abteilung
des Sekretärarbeiterverbandes
Betritauer 100
erteilt täglich v. 9—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr abends

Auskünfte
in
Lohn-, Ueland- und Arbeitsschuhangelegenheiten
Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte
Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission
der Metzger, Schuh-, Fabrikarbeiter und Schlosser empfängt Donnerstags und Sonnabends von 8—7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

Malulatur
(alte Zeitungen)
30 Groschen für das Kilo
verkauft die „Lodzter Volkszeitung“
Betritauer 109

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Herbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heile
Druck: „Prasa“ Loda Betritauer 101

Anzeigenpreise: Die siebengepflanzte Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreizehnpfanzte Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
anzeigen 50 Prozent, Stellerangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckerei 1.— Blatt
Für das Ausland 100 Prozent Zusatz